

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Andrage- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Hrn. Redt., Leipzigerstraße 8. Nos. Gohn, gr. Steinstraße 73. W. Danneberg, Geißstraße 67.

Insertionspreis
für die viergeheilte Corpu-
seite oder deren Raum 15 Gr.

Reclamen
vor dem Tagesanfang die drei-
geheilte Corpuseite oder deren
Raum 10 Gr.

Nr. 178.

Sonntag, den 2. August 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am 14. März cr. stattgehabten Ausloosung der **4 Proc. Halle'schen Stadtschuldverschreibung vom Jahre 1882** sind folgende Nummern gezogen worden:
Lit. A. Nr. 9 12 79 84 95 99 261 414 416 572
573 683 687 700 und 876 à 1000 Mark;
Lit. B. Nr. 936 950 1002 1088 1112 1213 1300
1416 1423 1464 1490 1598 1628 1768 1840
1846 und 1852 à 500 Mark;
Lit. C. Nr. 2009 2112 2236 und 2320 à 200 Mark.
Die Inhaber dieser Anleihecheine fordern wie hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen Quittung und Talons **am 1. October cr. ab bei unserer Stadtkassenschatze** zu erheben. Mit dem genannten Tage hört die Verzinsung auf.
Halle a. S., den 17. Juli 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß **unbefugte Wehrsen und Stoppeln an Feldfrüchten** je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuches oder als Uebertretung nach § 25 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 strafbar ist.
Halle a. S., den 22. Juli 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Polizei-Saupt-Wache** befindet sich von **Morgen ab in dem im Erdgeschos des Rathhauses, erste Thüre rechts** belegen, **seitler als Kämmererei I benutzten Lokale**.
Halle a. S., den 31. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadtbrief.

Gegen die unten beschriebene unverschuldeten Dienstmagd **Karoline Seurichte** Kaiser aus Weßeln, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls und Betrugs verhängt.
Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgewahrsam zu Halle a. S. abzuliefern.
Halle a. S., den 27. Juli 1885.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

von Moers.
Beschreibung: Alter: 18 Jahre; Statur: schlant; Haare: blond; Augenbrauen: blond; Augen: graublau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 1. August.

Der Kaiser geht seine Kur in Wildbad Gastein mit sichtlichem Erfolge fort. Im Laufe der neuen Woche empfängt unser großer Kaiser den Besuch des Kaisers Franz Joseph und der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Wie alljährlich, wenn der Kaiser in Gastein weilt, wird sich auch diesmal der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, dorthin begeben und der Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich beiwohnen. Der an sich nicht auffällige Vorgang gewinnt dadurch an Bedeutung, daß sich neben auch der braunschweigische Ministerpräsident, Graf Görtz-Wrisberg, nach Gastein begeben hat. Durch diese Thatfache gewinnt die Annahme, Prinz Reuß sei zum Regenten Braunschweigs ausersehen, an Gewicht. Eine Entree des Kaisers Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander steht in Aussicht; über Ort und Zeit der Entree fehlt es aber noch an zuverlässigen Nachrichten. Wie es heißt, würden in dem Schlosse Reichstadt in Böhmen die notwendigen Vorbereitungen zur Aufnahme der Monarchen bereits getroffen. Ein Wiener Blatt bringt neuerdings die Nachricht, der deutsche Kronprinz werde an der Zusammenkunft der Herrscher Oesterreichs und Rußlands in Vertretung des Kaisers Wilhelm Theil nehmen. Das ist wohl nur eine Vermuthung. Thatsache ist, daß der Kronprinz Mitte nächsten Monats aus

Andermatt in der Schweiz, woselbst er zur Zeit mit seiner Familie weilt, zurückkehren wird, um mit dem Kaiser, der um diese Zeit von seinen Sommerreisen ebenfalls in Berlin zurückkehrt wird, zusammen zu treffen. In Aussicht steht ferner eine Begegnung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck mit dem Grafen Stolob und es gilt für einigermaßen wahrscheinlich, daß diese Begegnung gleichzeitig mit der Entree zwischen dem Zaren und dem Kaiser von Oesterreich erfolgt. Wenn alle diese Versionen zutreffen, so verpricht die Entree zu Reichstadt ein politisches Ereignis von höchster Bedeutung zu werden. — Die Kaiserin ist von Stob nach Romberg übergeben, woselbst sie von der Bevölkerung freudig bewillkommen wurde.

Der bisherige deutsche Botschafter in Paris, Fürst Goltzow zu Gohenslohe-Schillingstürk, ist zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt und in dieser Eigenschaft bereits vom Kaiser in Gastein empfangen worden. Diese Ernennung wird fast allgemein als eine glückliche anerkannt; nur in einzelnen ultramontanen Blättern äußern sich entgegengelegte Stimmen. — Die Ernennung des Grafen Daxfeld zum Botschafter in London steht dem „Kamb. Cour.“ zufolge demnächst bevor. Dasselbe Blatt will wissen, Graf Münster widerstrebe seiner Versetzung nach Paris und werde den diplomatischen Dienst verlassen.

In der letzten Zeit sind eine Reihe bemerkenswerther preussischer Ministerialerlasse eingegangen, die betreffen einer Neuordnung des Submissionswesens, der Sonntagsruhe, der Bekleidung von Sprengstoffen u. s. w. Am meisten Beachtung findet die vom Minister für öffentliche Arbeiten erlassene neue Submissionsordnung, welche den im Laufe der letzten Jahre hervorgetretenen berechtigten Klagen, soweit dies überhaupt möglich, Abhilfe zu Theil werden läßt.

Der ehemalige Erzbischof von Köln, Paulus Melchers, ist am Montag von Papste im geheimen Konfession zum Kardinal ernannt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Bischof von Emsland, Dr. Cremer, bestimmt. Die Ankunft desselben in Köln soll Anfang September in aller Stille erfolgen, da der Prälat jede Empfangsfeierlichkeit vermeiden will. Die Thatsache, daß ein staatlich abgesetzter Bischof seinen Platz zu räumen sich veranlaßt sieht, ist den fanatischen Ultramontanen höchst freudig und ärgerlich. Die „Germania“ tröstet sich damit, daß der neue Erzbischof von Köln sein Amt nicht zur Freude der Kulturkämpfer führen werde und daß es kirchenpolitisch von unberechenbarem Gewinn sei, daß Kardinal Melchers in den höchsten Rath der Kirche berufen wurde, ein Berater, der genau wisse, wie den Machinationen der Feinde der Kirche entgegenzutreten sei.

Die bekannte Amerkaner-Affaire in Dresden hat den geschickten und magarischen Blättern Anlaß zu den heftigsten Schmähartikeln und zu Denunciationen der deutsch-österreichischen Theilnehmer an dem Turne gegeben, allerdings ohne den gewünschten Erfolg. Magyaren wie Czechen haben in Betreff ihres Verhaltens gegen die deutsche Nationalität so viel auf dem Kerbholz, daß sie wahrlich keine Ursache haben, hier die Anschuldigen und Beleidigungen zu spielen. Wünder Eifer schadet nur!

In Italien spricht man jetzt allgemein von einigen Vorbereitungen zu einer neuen und größeren militärischen Expedition nach dem Rothen Meer; als deren nächstes Ziel bezeichnet man mit aller Bestimmtheit Kassalab. Das könnte nur die Folge einer Vereinbarung mit England sein, die bisher von Seiten der offiziellen italienischen Presse noch immer geleugnet wird. Von unrichtiger Seite wird gemeldet, daß es sich um ein ganz neues, zwischen Depretis und Salisbury getroffenes Uebereinkommen handle. Die Expedition sei für kommenden Herbst geplant.

In Frankreich bildet das Ereignis des Tages zur Zeit die Madagaskar-Debatte in der Deputirtenkammer. Nachdem die Tonking-Expedition so ziemlich beieigt worden ist, beschäftigt man sich nun mehr mit der bis dahin im Hintergrund gedachten Madagaskar-Expedition, die nicht minder ein wunder Punkt in der französischen Kolonialpolitik ist, wie es die in Tonking war. Sie hat schon manche Million verschlungen, ohne daß auch nur ein besonderer Erfolg erreicht worden wäre, und jetzt verlangt die Regierung abermals 12 Millionen, von denen über die Hälfte bereits ausgegeben sind und bald weitere Millionen nach sich ziehen werden. Die Debatte hat gestern mit der Bewilligung des geforderten Credits ihren Abschluß gefunden, und zwar wurde die Summe mit 291

gegen 142 Stimmen votirt. Der Führer der Radikalen Clementeau, versuchte es, die Ferry'schen Ausführungen zu entkräften. Er behauptete, Ferry habe die von ihm befohlene Art der Kolonialpolitik nur getrieben, um seinen persönlichen Ehrgeiz zu fördern und habe damit die wahren Interessen Frankreichs geopfert. Der Ministerpräsident Brisson führte die Debatte ab, daß kein sachliche Gebiet zurück, vertrat keine Astenepolitik zu treiben. Hier handelte es sich um eine thatsächliche Frage, um die Erhaltung des nationalen Gebietes; er werde bemüht sein, in Bezug auf die Bestimmung Frankreichs so haushälterisch zu wirtschaften, daß dieselben weniger kosteten und mehr einbrachten als bisher. — Die Lage der Franzosen in Annam ist zwar keine unglücklichere geworden, läßt aber nach dem, was General Courcy zu berichten für gut findet, zwischen den Zeiten deulich genug erkennen, daß sehr Vieles zu wünschen übrig ist.

Die in Paris tagende Münzkonferenz setzte gestern die Beratungen über die Liquidationskaufkraft fort. Der belgische Delegirte Pirmez erklärte, die belgische Regierung könne der Kamel so, wie sie vorgeschlagen sei, ihre Zustimmung nicht ertheilen, sei aber bereit, nach Mitteln zu suchen, durch welche man zu einem Einverständnis gelange. Zu dem Ende schlage er im Namen seiner Regierung vor, die Konferenz zu vertagen und die Münzkonvention vom Jahre 1878 auf ein Jahr zu verlängern. Die übrigen Delegirten beschloßen, wegen dieses Vorschlags ihren Regierungen Bericht zu erstatten.

Das englische Oberhaus hat die Wahlbill, wegen deren das Tory-Kabinet im Unterhause eine Niederlage erlitt, in der dahelbst beschlossenen Fassung genehmigt; der von mancher Seite erwartete Konflikt zwischen beiden Häusern wegen dieser Frage ist also glücklich vorübergegangen, sehr zum Vortheil des Kabinetes, das mit der auswärtigen Politik jetzt gerade genug zu thun hat.

In der afghanischen Frage ist dem Premier Salisbury gestern eine Depesche Thorntons in Petersburg zugegangen. Die „Morning Post“ will übrigens wissen, Herr von Hiers habe dem Botschafter Thornton gegenüber versichert, der Zar sei der Meinung, daß eine schleunige Lösung der afghanischen Grenzfrage von größter Wichtigkeit im Interesse des Friedens sei, der ihm ebenso warm am Herzen liege, wie den übrigen europäischen Mächten. Die indische Regierung hat die Erziehung eines besetzten Lagers im Nischinthal befohlen, außerdem soll in Quetta so viel Eisenbahnmateriale fortgesetzt werden, daß die Bahnlinie nach Kabul ohne Verzug bis Kandahar weitergeführt werden kann.

Aus Spanien ist leider nur von einem Ausbreiten der Cholera zu berichten. Die Krankheits- und Todesfälle nehmen trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Behörden in erschreckender Anzahl zu. Die Todesfälle haben sich namentlich im Osten des Landes entsetzlich vermehrt. In einem Flecken der Provinz Soria lagen am 29. Juli 150 Leichen bereits seit drei Tagen in den Straßen; die Aerzte, Gemeinderäte und die Todtengräber waren sämmtlich der Epidemie erlegen. In Murcia und Andalusien ist es nicht viel besser. In Montequado ist innerhalb zehn Tagen ein Viertel der Bevölkerung gestorben. Die von der Cortes bewilligten Summen sind verbraucht und man meint, der Staatsrath würde zusammenberufen werden, um über die Beschaffung neuer Hilfsmittel zur Bekämpfung der verheerenden Seuche zu beraten. Im Uebrigen schreitet die Epidemie auf das Schnellste vorwärts; täglich gewinnt sie neuen Boden im Süden und Nordosten der Halbinsel und bedroht immer mehr die am Fuße der Pyrenäen gelegenen Provinzen. Hoffen wir von der Energie der französischen Behörden, daß die Seuche auf die isolirte Pyrenäenhalbinsel beschränkt bleiben möchte.

Telegraphische Nachrichten.

Königstein i. Taunus, 31. Juli. Der König und die Königin von Rumänien werden am 15. August hier zum Kurgebrauch erwartet.

Bern, 31. Juli. Im Auftrage des Bundesrathes werden Oberst Feß (Bern) und Oberlieutenant Wid (Zürich) den Herbstmanövern des 14. deutschen Armeekorps beiwohnen.

London, 31. Juli. In einer besonderen Sitzung des Oberhauses leitete Prinz Heinrich von Battenberg in üblicher Form der Königin den Eid der Treue. Heute Abend erfolgt im Oberhause die Annahme der Naturalisationsbill des Prinzen. — Die Bill wurde in allen Lesungen ohne Abstimmung angenommen.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7 und 8.)

■ Sonnabend den 1. August 1885. ■

Unwiederruflich vorletzte Vorstellung.

Neunundzwanzigstes Gastspiel
des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des
Berliner Residenz-Theaters.

Auf vielseitiges Verlangen zum letzten Male:

Fernande.

Pariser Sittenbild in 4 Akten v. Victorien Sardou, deutsch v. Eduard Mautner.

(Regie: Felix Lüpschütz.)

Personen:

Clotilde, Gräfin von Roseraie	Paula Eichroth.
André, Marquis von Arcy	Hans Gelling.
Philipp von Pomerol, Advokat	Arthur Egeling.
Georgette, seine Frau	Valerie Chauvet.
Vicomte de Civry	Eduard Schacht.
Madame Senechal	Auguste Schönfeldt.
Fernande, ihre Tochter	Emma Hachmann.
Roqueville	Alfred Biehler.
Anatole de Richon	Felix Lüpschütz.
Don Ramiro, Commandeur	Gustav Scheedel.
Pfirsichblüthe	Martha Miodyszewska.
Amanda	Margarethe Kramm.
Alfred, Diener des Marquis von Arcy	Hermann Kellerberg.
Frederic, Diener der Madame Senechal	Eduard Eichenwald.
Frau von Brionne	— — —
Marquise Athenais de Civry	— — —
Baron von Bernay	— — —
Therese, Kammermädchen der Gräfin Clotilde	— — —

Nach dem 1. und 3. Akte finden längere Pausen statt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

■ Sonntag den 2. August 1885. ■
Grosse Abschieds-Vorstellung.

Dreissigstes und letztes Gastspiel
des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des
Berliner Residenz-Theaters.

Novität! Zum ersten Male: Novität!
Unsere Sonnabende.

Schwank in 3 Akten von E. Labiche und A. Duru.

(Regie: Felix Lüpschütz.)

Personen:

Polydor Savouret, Landwirth	Gustav Scheedel.
Hermann, verwitwete Pommerard, seine Tochter	Emma Hachmann.
Leon Jacotel, Advokat	Arthur Egeling.
Philidor le Bouleux	Eduard Schacht.
Rose Casamine, im Dienste Savourets	Margarethe Kramm.
Hochard, Diener	im Dienste bei
Juliette, Kammermädchen,	Frau Pommerard
Die Handlung spielt in Paris. Zeit:	Valerie Chauvet.
	(Eduard Eichenwald.)
	(Valerie Chauvet.)

Vorher: Auf vielseitiges Verlangen:

Heinrich Heine.

Lustspiel in 3 Akten von A. Mels.

Personen:

Salomon Heine, Banquier	Gustav Scheedel.
Bertha, dessen Frau	Auguste Schönfeldt.
Otilie, beider Tochter	Margarethe Kramm.
Mathilde, beider Nichte	Emma Hachmann.
Harry Heine, Commissionär in englischen Manufakturwaaren	Eduard Schacht.
Liebhenthal, Makler	Eduard Eichenwald.
Lesser, Commis bei Harry Heine	Alfred Biehler.
Hirsch, Lotterie-Collecteur und Hühneraugen-Operateur	Felix Lüpschütz.
Ein Comptoirdiener	Hermann Kellerberg.
Jacob, Diener im Hause Salomons	Fritz Kroemer.

Ort der Handlung: Hamburg.

Das erste Stück: Heinrich Heine wird ohne jegliche Pause fortgespielt.
Nach demselben findet eine grosse Pause statt.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitze 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

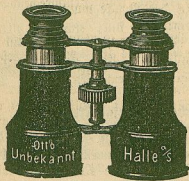
Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrsitze 1 Mark.
Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

F. Gluth.

Kirschsaft

frisch von der Presse empfiehlt
Otto Thieme.



Krimmstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher
Wirkung empfiehlt in reichhaltiger
Auswahl billigt

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Eine große Partie
zurückgesetzte Corsets

außerordentlich billig, empfiehlt

Willh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Zur Desinfection empfehlen:

Carbolsäure,

Chlorkalk,

Eisenvitriol,

Desinfectionspulver.

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Das meiste

zahlt stets für getragene Klei-

dungstücke (Civil- und

Militär), ganz besonders für

getragene Winterberiber, Möbel,

Betten, Wäsche u. s. w.

Griffstr. 18, Friedrich Poiteke.

Weizen- und Roggenmehl

bester Qualität und von vorzüglicher Backfähigkeit aus der neu eingerich-
teten Walzenmühle zu Mittelfabrik ist von heute ab zu Mühlenpreisen
fortwährend auf Lager im Mehlgeschäft Klaustrhorstraße 4.

Smyrna-Teppiche,

Wurzener Fabrikate und echte, erhielt einige
Prachtstücke.

Tournay-Velours, Brussels, Tapestry,

Jaquards etc.,

abgepasst und Meterwaare.

Ganz neue Auswahl.

Linoleum, nur bestes Fabrikat.

F. A. Schütz-Halle a/S.

Neues Geschäftshaus Leipzigerstrasse 87/88.

Ältere Muster spottbillig.

Zur Barterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel

Paul Bosse's

Original-Mustaches-Balsam.

Erfolg garantiert innerhalb 4—6 Wochen. Für die Haut

völlig unschädlich. Älteste werden nicht mehr veröffentlicht. Jetzt.

Verkauft discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50.

Zu haben bei

Osw. Niedermann, Poststraße 3.



Brüsseler- und Italiener Bouquetmanchetten.

Topfmanchetten, Tortenunter-
lagen, Küchenstreifen

in weiß und farbig
empfiehlt den Herren Gärtnern und
Wiederverkäufern sehr billig
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.



Zu Schulfesten! Zu Gartenfesten! Zu Kinderfesten!

empfiehlt den Herren Lehrern und Vor-
ständen nützliche und billige Ver-
losungsgegenstände

Abfickhügel, Sterne, Arm-
brüste, Laternen, Fahnen,
Schärpen etc.

zu billigsten Engros-Preisen
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Sch. Suche für meine Buchbinderei einen Lehrl.
Th. Görmann, gr. Ulrichstr. 11.

Züchtige Kesselschmiede finden Be-
schäftigung in der Freundlichen Fabrik,
Charlottenburg, Salzweir 10.

In Maschinenschlosser, 3 Former,
Gießermeister, tüchtige erfarrene Leute,
finden dauernde Beschäftigung bei

Rudolf Erdmann,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Münchenbernsdorf bei Gern.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Runkelt in Halle. — B. B. 'sche Buchdruckerei (R. Reischmann) in Halle.

Hierzu 2 Beilagen.